

## UNFALL

### Autos total kaputt

Totalschaden haben zwei Autos nach einem Verkehrsunfall am Mittwochnachmittag in Ulm, ein Fahrer wurde verletzt. Zu dem Zusammenstoß kam es, als eine 34-Jährige mit ihrem Peugeot von der Laupheimer Straße nach links in die Wiblinger Allee einbiegen wollte. Beim Abbiegen übersah sie den Honda eines 25-Jährigen. Der junge Mann erlitt leichte Verletzungen.

## PFINGSTEN

### Tierfiguren backen

Pfingstochse schmücken, den Kuckuck holen, Tauben schwingen: Unabhängig von weltlichen oder christlichen Traditionen werden im Ulmer Brotmuseum in den Pfingstferien Tierfiguren gebacken. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Eine Schürze und ein sauberer Stoffbeutel sollten mitgebracht werden. Anmeldung unter Tel. (0731) 699 55.

## VEREINE / Förderer wollen jüdische Gemeinde unterstützen

### Geld für Synagoge

**Etwa vier Millionen Euro soll der Bau einer Synagoge in der Wildstraße kosten – Geld, das die jüdische Gemeinde nicht hat. Ein Förderverein will Spenden sammeln.**

STEFAN CZERNIN

Der „Förderverein zur Unterstützung des Baues einer neuen Synagoge in Ulm“ ist gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Wolfgang Müller gewählt, sein Stellvertreter ist Christof Maihöfer. Müller steht bereits der „Deutsch-Israelischen Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Ulm/Neu-Ulm“ vor, deren Mitglieder derzeit auch das Gros der knapp 20 Mitglieder des neuen Fördervereins ausmachen.

Ziel des Vereins ist, Geld für den Bau eines jüdischen Gotteshauses

in Ulm zu sammeln. Die Kosten für den Neubau schätzt Müller auf rund vier Millionen Euro. Ein Standort ist bereits gefunden: In der Wildstraße, ganz in der Nähe der derzeitigen Gemeinde, hat die Stadt ein Grundstück reserviert. Eine Zeit lang war auch die zum Verkauf stehende Paul-Gerhardt-Kirche am Kuhberg als Domizil im Gespräch, die jüdische Gemeinde konnte sich mit dieser Alternative aber nicht anfreunden. Die Ulmer Gemeinde um Rabbiner Shneur Trebnik zählt momentan etwa 450 Mitglieder, Tendenz steigend.

„Aus Russland und aus der Ukraine ziehen Juden hierher“, sagte Müller. „Wir wollen helfen, der Gemeinde ein neues Heim zu geben.“ Die Synagoge auf dem Weinhof, erbaut im Jahr 1873, war in der Reichspogromnacht im November 1938 in Flammen aufgegangen.

70.5.56